

## Sich mit Christus verbinden

(mit dem wahren Christus und nicht mit dem konstruierten Scheinchristus des Kirchentums)

Kann man Christentum mit indischem Wissen verbinden? Manche lehnen pauschal alles Indische als beinahe „teuflisch“ ab, ja überhaupt alles, was außerhalb vom *kirchlichen* Bereich ist (alle **Kirchen** mit eingeschlossen). Dann wäre ja die ganze Menschheit bis vor ungefähr 2000 Jahren hoffnungslos als „Höllenfutter“ verloren gegangen ... und auch diejenige, die noch heute keine echte Chance haben, Christen zu werden. Eine solche Vorstellung ist ja – ebenso „hoffnungslos“ – absurd! Wer nicht fähig ist, eine wahre Ökumene in Betracht zu nehmen, die selbstverständlich ALLE Religionen mit einschließt – mit ihren Wahrheiten (die, weil in einer „anderen Sprache“ formuliert, für den „Christen“ unerkant manches beinhalten, was das wahre Christentum ebenfalls kennt) und Verirrungen (von denen es im Kirchentum auch nicht wenige gibt) – versteht nicht Jesu Worte, die dahin weisen, dass wir ALLE Geschwister in der Schöpfung sind. Auch z.B. Hindus und Buddhisten. Er ist nicht fähig, zu Mitmenschen Brücken zu bauen .

Eine Begründung für Ablehnung von indischen Wissenschaften schient für viele die sich darauf beziehende Theosophie der Blavatsky zu sein. Ich möchte hierzu erwähnen, dass ich nicht Theosoph bin und die Darstellungen der Blavatsky für eine eigensinnige Abwandlung halte. Was natürlich nicht ausschließt, dass sich z.T. darin auch Wahrheiten finden.

Eine weitere Begründung ist, dass man meint, die indische Religionslehre sei polytheistisch. Sie lehrt aber ausdrücklich, dass es *nur einen höchsten Gott* gibt, *das* Brahman oder Parabrahman, der in der manifestierten Form *der* Brahma genannt wird.

Hier folgt ein weiterer [Christusmantra](#), der ursprünglich ein hinduistischer Mantra ist, hier (von mir vor zwei Jahrzehnten) auf Christus bezogen umformuliert. Wer Ohren hat zu hören und Augen zu sehen ... so ihr es wollt (wagt) annehmen .

**Om bhūtaśṛṅgāt śiraḥ suṣumṇāpathena |**  
**Jiva-Kristuṣam Paramakristuḥpade yojayāmi svāhā ||**  
**Om yaṃ liṅgaśarīraṃ śoṣaya śoṣaya svāhā |**  
**om raṃ saṃkocaśarīraṃ daha daha svāhā ||**  
**Om Parama-Kristuḥ suṣumṇāpathena mūlaśṛṅgātaṃ |**  
**ullasa ullasa jvala jvala prajvala prajvala ||**  
**So'ham haṃsaḥ svāhā ||**

ॐ भूतशृङ्गाटात् शिरः सुषुम्णापथेन |  
जीवक्रिस्तुषं परमक्रिस्तुःपदे योजयामि स्वाहा ||  
ॐ यं लिङ्गशरीरं शोषय शोषय स्वाहा |  
ॐ रं संकोचशरीरं दह दह स्वाहा ||  
ॐ परमक्रिस्तुः सुषुम्णापथेन मूलशृङ्गाटं |  
उल्लस उल्लस ज्वल ज्वल प्रज्वल प्रज्वल ||  
सोऽहं हंसः स्वाहा ||

Om, vom Knoten des Seins hinauf zum Kopf auf dem Pfad des *suṣumnā*, vereinige ich meine Seele mit dem lebenden Christus am Ort des Höchsten Christus, *svāhā*.

*Om yaṃ*, ätherischer Leib – trockne! – trockne! – *svāhā*,  
*om raṃ*, Kausalleib – brenne! – brenne! – *svāhā*!

*Om*, Höchster Christus, auf dem Pfad des *suṣumnā* zum Wurzelknoten, glühe! – glühe! – verbrenne! – verbrenne! – verbrenne fort! – verbrenne fort!.  
Er ist ich, ich bin ihn, *svāhā*.

Der Knoten des Seins ist *mūlādhāra cakra* (am unteren Ende der Wirbelsäule) und *suṣumnā* ist die *nāḍi* (feinstofflicher Energiekanal) im Zentrum der Wirbelsäule. *Yaṃ* ist der *bījā* -Mantra des *anāhata cakra* (am Herzen) und *raṃ* der vom *maṇipūra cakra* (am Nabel). Was trocknen, dann brennen und schließlich verbrennen soll ist die Unreinheit im feinstofflichen Leib. *Svāhā* bedeutet „Heil!“, „Segen!“ und entspricht „amen“ im christlichen Gebet. Der Wurzelknoten ist wiederum *mūlādhāra cakra* (*mūla* = Wurzel). *Oṃ* ist der „Urlaut“, eine „heilige Silbe“, der (gemäß einschlägigen Sanskritwörterbüchern) ebenfalls „amen“ entspricht. Er ist aus *aum* entstanden, worin die drei Vokale (*m* ist ein „vokalisches M“) sich auf die Dreieinigkeit von Brahma, Viṣṇu und Śiva beziehen. In unserem Zusammenhang darf dann genau so gut die *Dreieinigkeit vom Schöpfergott, Christus und dem Heiligen Geist* gemeint sein! Und wenn wir uns vornehmen, das damit zu meinen, ist es auch so!

Der ätherische Leib und der Kausalleib sind zwei Ebenen im feinstofflichen Leib, gewissermaßen im Seelenkörper. Diese Begriffe sind in der indischen Wissenschaft uralt (und die neuere Interpretation der Theosophie mag eine etwas andere Sache sein, auf die ich mich hier nicht beziehe). *Cakras* sind besondere Zentren im feinstofflichen Leib, die sich auch im Körper manifestieren (siehe [hier](#)).

Beim Begriff „feinstofflich“ rumpfen manche die Nase, die „wissenschaftlich“ materialistisch orientiert sind. Eine in mancher Hinsicht bessere Bezeichnung mag „subtil“ sein (vgl. „subtle“ in Englisch). Aber wenn es eine Seele gibt, die den Tod des Körpers überlebt, ist es ja ganz klar, dass sie nicht „grobstofflich“ materiell sein kann! Sie ist ein lebendiges und bewusstes Energiegebilde auf einer anderen Existenzebene als der physische Leib, und sie hat auf jener Ebene auch einen Leib.

Ähnliches war auch in gnostischen Urchristentum bekannt, ging dann aber mit der „Entwicklung“ von Christentum zum Kirchentum verloren.